

charta verbrieft. Die UN-KRK betont die Rolle von Kindern als subjektive Handlungsträger mit eigenen Rechten und etabliert in 54 Artikeln das beste Interesse von Kindern als leitendes Prinzip im Zusammenspiel von Schutz-, Förderungs- und Beteiligungsrechten. Gerade mit Blick auf das in Artikel 16 UN-KRK verbrieft Recht auf „Schutz der Privatsphäre und Ehre“ ergeben sich im digitalen Umfeld von Kindern und Jugendlichen in Familie, Bildungseinrichtungen, aber auch in den medialen Angeboten selbst dringend zu adressierende Fragen (vgl. Roßnagel in diesem Band).

Mit dem Aufkommen überwachungsbasierter Medientechnologien von Smart Toys, Babysitter-Kameras im Teddybär bis hin zu Home-Robotern wie Alexa, individualisierter Lernsoftware, Tracking-Apps oder Videoüberwachung in der Kita sind dies Fragen danach, was die Privatheit von Kindern heute (neuartig) bedroht, aber auch was sie, im Vergleich zu Erwachsenen eigentlich ausmacht: Bedarf es bei Kindern anderer Konzepte als bei Erwachsenen? Wie können sie den Schutz ihrer Daten im Altersverlauf steuern lernen? Was müssen Eltern, Erzieher\*innen, Bildungseinrichtungen oder mediale Anbieter dabei beachten? Wer trägt hierbei wofür die Verantwortung? Und welche Kompetenzen sind für digitale Mündigkeit wesentlich?

### *Zentrale Kernthesen und aktuelle Forschungsaufgaben*

Die Jahrestagung des Forum Privatheit im November 2019 hat das Thema „Aufwachsen in überwachten Umgebungen“ in Deutschland erstmals interdisziplinär aufgegriffen. Dabei zeigte sich eine Diskrepanz zwischen dem bestehenden gesellschaftlichen und politischen Orientierungs- und Steuerungsbedarf einerseits und der noch ausstehenden wissenschaftlichen Forschung an der Schnittstelle von Theorie und Praxis andererseits. Auch wurde deutlich, dass es einen Bedarf an interdisziplinär ausgerichteten Zugängen zu diesem komplexen Forschungsgebiet gibt, das derzeit erst noch am Anfang steht und sich mit der Evolution neuer Techniken zunehmend weiter wandeln wird. Dies möchte der vorliegende Tagungsband im deutschsprachigen Raum anregen und erste Grundlagen in der Theorie und mit Blick auf die Praxis der Regulierung, Bildung, Erziehung und technische Gestaltung schaffen.

**Die Kernthese des in der Folge der Jahrestagung 2019 entstandenen White Papers „Kinderrechte und Privatheit“ ist, dass die Rechte von Kindern im Digitalen stärker durchgesetzt und berücksichtigt werden sollten. Dazu gehören explizit das Recht auf informationelle Selbstbestimmung und Privatheit und die freie Entfaltung der Persönlichkeit**

(vgl. Stapf et al. in diesem Band). Das White Paper verfolgt das Ziel, einen gesellschaftlich-politischen Diskurs anzustoßen, erste Anforderungen für die Praxis zu formulieren sowie den Forschungsbedarf bezogen auf das Thema aufzuzeigen. Die Forderungen und Thesen darin dürfen auch als ein Fazit des Tagungsbandes verstanden werden. Aus der Kernthese folgt aber auch ein neuartiger Forschungsbedarf: So empfiehlt das Forum Privatheit einen ganzheitlichen Ansatz zur Integration von Kinderrechten, z.B. durch mehr interdisziplinäre empirische Forschung, da momentan die besondere Perspektive der Kinder selbst noch zu wenig untersucht und auch verstanden wird. Es fehlen vor allem Langzeitstudien und partizipative Formate, in denen die Anregungen von Kindern und Jugendlichen direkt in die technische Entwicklung aufgenommen werden können (vgl. Stapf et al. sowie Meiner/Yannic/Krämer in diesem Band).

Aus dem genannten Themenspektrum ergibt sich eine Vielzahl von Fragestellungen und Forschungszielen, die dem Band zugrunde liegen:

- **Probleme, Risiken und Nutzen** – Welche Probleme ergeben sich für die Lernsituation (in einer überwachten Umgebung)? Wie sind Programme zur Digitalisierung des Klassenzimmers unter diesen Aspekten zu bewerten? In welchem Umfang nutzen und schützen interaktive Lernprogramme *personenbezogene Daten*? Wie stark nehmen Nutzer\*innen in diesem Umfeld eine Gefährdung von Privatheit überhaupt wahr und inwieweit ist eine *Abwägung von Nutzen und Risiken* zu beobachten?
- **Juristische Herausforderungen** – Welche juristischen Herausforderungen stellen sich in diesem speziellen Umfeld? Welche Rolle spielt hier die UN-Kinderrechtskonvention? Wie können individualisierte Lernprogramme auf detaillierten Lernprofilen einzelner Nutzer\*innen aufbauen und dabei die *Misbrauchsrisiken solcher Lernprofile* vermeiden? Wie sind die Lernprozesse der Lernprogramme zu gestalten, um *Diskriminierung zu vermeiden*? Welche Anwendungsszenarien fördern oder gefährden die freie Entfaltung der Persönlichkeit? Welche technischen und organisatorischen Maßnahmen sind notwendig, um die Rechte der betroffenen Personen zu schützen und die Prinzipien des Datenschutzrechts wie etwa Datensparsamkeit umzusetzen?
- **Ökonomische Aspekte und technische Infrastruktur** – Welche Rolle spielen ökonomische Aspekte hierbei, was passiert z. B. unter dem Aspekt der *Private-Public-Partnerships* zur Ausstattung mit Hard- und Software im Bildungsbereich oder wie können *digitale Geschäftsmodelle* privatheitswahrend gestaltet werden? Welche Rolle und Bedeutung haben

die *technischen Infrastrukturen* und schnellen Innovationszyklen in diesem Bereich?

- **Privatheit aus der Sicht von Heranwachsenden** – Inwiefern verändern sich *Konzepte von Kindheit* durch Überwachung? Welche Arten von Privatheit können und wollen Kinder für sich in Anspruch nehmen? Was ist *Privatsphäre aus Kindersicht*? Wie unterscheiden sich möglicherweise Vorstellungen und Bedürfnisse von Kindern und Erwachsenen und wie werden Privatheitsinteressen intergenerationell verhandelt? Welche *Normen* bilden sich unter Heranwachsenden heraus in Bezug auf Privatheit, Medienkonsum, Selbstdarstellung und digitales Self-Fashioning? *Welche neuen Spaltungen* entstehen zwischen Kindern unterschiedlicher Herkunft und Bildungskarriere in Fragen der Privatheit und des (mündigen) Umgangs mit digitalen Technologien?
- **Privatheit und Medienkompetenz** – Darüber hinaus stellen sich nicht nur Fragen zur Bedeutung von Privatheit und Datenschutz im Bildungsbereich, auch die *Bedeutung von Bildung und Medienkompetenz für Datenschutz, Privatheit* und einen mündigen Umgang mit digitalen Technologien und Lebenswelten ist wichtig. Von vielen Seiten werden Bildung/Medienkompetenz als vielversprechendste Mittel zu verbessertem Datenschutz und Privatheit angesehen. Von anderer Seite werden derartige Konzepte wiederum im Hinblick auf eine *Individualisierung gesellschaftlicher Schutzverantwortung* kritisiert. Wie kann dieses Spannungsfeld angemessen adressiert werden? Wie können mögliche Konflikte zwischen Kalkülen der *Datenökonomie* und dem umfassenden *gesellschaftlichen Bildungsauftrag* von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen vermieden oder gelöst werden? Wie können Bildungsangebote praktisch gestaltet werden, um nötige Medienkompetenzen effektiv zu vermitteln?
- **Praktische Erfahrungen** – Welche Erfahrungen haben Praktiker\*innen in der Bildungsarbeit in Schule, Hochschulen und anderen Umgebungen mit datenbasierten Lernanwendungen gemacht? Welche Probleme und Herausforderungen treten dabei auf?

Der Band gliedert sich in sechs Teile, die unterschiedliche Aspekte aus dem Themenspektrum aufgreifen, so theoretische Grundlagen aus kulturgeschichtlicher, medienpsychologischer und medienethischer Perspektive (vgl. die Beiträge von Ammicht Quinn, Meinert/Meier/Krämer, Stapf), das Aufwachsen in überwachten Umgebungen und sich daraus ergebende Fragen von Privatheit in Kita, Schule und Familie (vgl. die Beiträge von Croll/Frense, Pfaff-Rüdiger/Oberlinner/Eggert/Drexl, Reimer/Flückinger), Datenschutz und Privatheit als Thema der Gesetzgebung und Medienregulie-

zung (vgl. die Beiträge von Dreyer, Roßnagel, Nebel), Medienbildung, Kompetenzen sowie die Frage nach digitaler Mündigkeit (vgl. die Beiträge von Livingstone/Stoilova/Nandagiri, Schulze-Tammena, Janson/Kreidel/Schöbel/Hornung/Söllner/Leihmeister) und schließlich auch Erfahrungsberichte und Hinweise zur praktischen Umsetzung in unterschiedlichen Kontexten (vgl. Beiträge von Persson, Hansen, Zorn/Murmann/Harrach-Lasfaghi sowie Stapf et al.).

Der Band strebt es an, erste interdisziplinäre Ansätze vorzulegen und aufeinander zu beziehen und damit hoffentlich Impulse für die weitere Forschungsarbeit und Gestaltung und Regulierung der Praxis geben zu können.

## Literatur

- Foucault, Michel (1977): *Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses*. Suhrkamp: Frankfurt a. M.
- Heesen, Jessica (2016): *Einleitung*. In: Jessica Heesen (Hg.): *Handbuch Medien- und Informationsethik*. Metzler: Stuttgart, S. 1-8.
- Heesen, Jessica / Stapf, Ingrid (2021): *Digitale Kommunikation: Medienethik, Medienkompetenz*. In: Monika Bobbert / Jochen Sautermeister (Hg.): *Handbuch Psychologie und Ethik*. New York/Heidelberg: Springer (im Erscheinen).
- Livingstone, Sonia / Carr, John / Byrne, Jasmina (2016): *One in Three: Internet Governance and Children's Rights*. Florenz: UNICEF Innocenti.
- Staben, Julian (2016): *Der Abschreckungseffekt auf die Grundrechtsausübung*. Tübingen: Mohr/Siebeck.
- Stapf, Ingrid / Judith Meinert / Jessica Heesen / Nicole Krämer / Regina Ammicht Quinn / Felix Bieker / Michael Friedewald / Christian Geminn / Nicholas Martin / Maxi Nebel / Carsten Ochs (2020): *Privatheit und Kinderrechte, White Paper Forum Privatheit*. Schriftenreihe: Forum Privatheit und selbstbestimmtes Leben in der digitalen Welt, Creative Commons 2020. Online verfügbar unter: <https://www.forum-privatheit.de/publikationen/white-paper-policy-paper/> (Abruf am: 10.10.2020).
- Stapf, Ingrid (2019): „*Ich sehe was, was Du auch siehst.*“ *Wie wir die Privatsphäre von Kindern im Netz neu denken sollten und was Kinder möglicherweise dabei stärkt – ein kinderrechtlicher Impuls*. In: *frühe Kindheit* 2(19), S. 12-25.
- Stapf, Ingrid (2020): *Kindliche Selbstbestimmung in digitalen Kontexten – medienethische Überlegungen zur Privatsphäre von Heranwachsenden*. In: Buck, Fabian / Dreyer, Johannes / Schweiger, Gottfried (Hg.): *Neue Technologien – neue Kindheiten? Ethische und bildungsphilosophische Perspektiven*, S. 31-54.
- Steinberg, Stacey (2017): *Sharenting: Children's Privacy in the Age of Social Media* (March 8, 2016). 66 *Emory Law Journal* 839. University of Florida Levin College of Law Research Paper No. 16-41.

I. Staff, R. Ammicht Quinn, M. Friedewald, J. Heesen, N. Krämer

Turow, Joseph / Hennessy, Michael / Draper, Nora (2015): *The Tradeoff Fallacy. How Marketers are Misrepresenting American Consumers and Opening Them Up to Exploitation*. A Report from the Annenberg School for Communication, Philadelphia, Pennsylvania, USA.